



Besigheimer Häuserbuch

Kirchstraße 36 (ehem. Geb. Nr. 125)

Abgegangenes zweistöckiges Fachwerkwohnhaus, einst in baulichem Zusammenhang mit dem Nachbarhaus Kirchstraße 38. Haus Kirchstraße 36 wurde schließlich 1960 von Kaufmann Gerber erworben, abgebrochen und neu erbaut. Beim Abbruch wurde entdeckt, daß einer der senkrechten Eichenbalken des Mittelfirstes zu einer figürlichen Darstellung ausgeschnitzt war: Grundform eines menschlichen Kopfes und mehrere schneckenförmige Ornamente. Es handelte sich offenbar um eine sogenannte Maske, auch Neidkopf genannt, wie sie etwa noch am First des Hauses Stadtschreibereigasse 1 erhalten ist. Das abgebrochene Haus Kirchstraße 36 wird mit Haus Kirchstraße 38, mit dem es zusammengebaut war, auf das Jahr 1622 datiert.

- 1622 Wie aus der Bezeichnung des Nachbarhauses Kirchstraße 38 hervorgeht, wird es zusammen mit dem Nachbarhaus Kirchstraße 36, mit dem es in baulicher Verbindung stand, errichtet. Bauherr war für beide Gebäude Hanns Wegener. Eine Bebauung des Bereichs vor 1622 war nach den Lagerbüchern vorhanden. Danach wurde der gesamte Bereich Kirchstraße 36, Kirchstraße 38 und Schulbrunnengasse 2 miteinander versteuert.
- 1628 Das Lagerbuch von 1628 nennt als Zinser "Allt Hanns Wägner", der *"ußer Seinem Hauß, Hofraithen, und Scheuern, zwischen der All-mandgassen, und Jerg Bayckheysens Witib gelegen, stoßt hinden uff Jerg Keplers Scheuren, und vornen uff die Allmand"* 1 Schilling 5 Heller bezahlt.
- 1660 Nach dem Steuerbuch von 1660 ist der Eigentümer Johann Heinrich Schlatterer. Schlatterer ist laut Bürgerbuch Haupt- und Wasserzoller in Besigheim von 1655 bis 1660, vorher war er Geistlicher Verwalter von 1650 bis 1655, und zuletzt ist er Gerichtsprokurator. Er stirbt am 12. August 1678 mit 53 Jahren.
- 1678 Nächster Besitzer ist der Hafner Heinrich Böhm, dessen Handwerksbetrieb sich damals in der Vorstadt befindet.
- 1697 Nach Böhms Tod wird das Haus von den Erben verkauft an den "Burgermüller" Hans Michael Fackler. Laut Kaufbuch wird verkauft: *"Eine Behausung, worunter 2 Keller sambt Einem Gartten, oben in der Statt uff der Entzseithen, zwischen der Straßen und Hans Jerg Bentzen stehend, sambt Beschwerd und Gerechtigkeit ..."*. Es handelt sich um die Nachbarhäuser Kirchstraße 36 und 38, die damals noch als "eine Behausung" bezeichnet werden. Fackler verkauft weiter an "Herrn Johann Christoph Hutzelens seelig Wittib", die die *"Hälfte der Behausung (das Eckhaus Kirchstraße 38) für sich behält und das Gebäude im Bereich Kirchstraße 36 dem Sohn Conrad Hutzele überläßt"*. Noch bis Mitte des 18. Jahrhunderts wird Haus Kirchstraße 36 als "die Hälfte an zwei Behausungen" bezeichnet. Das Gebäude im Bereich Kirchstraße 36 geht von der Witwe des Herrn Conrad Hutzele an den Sohn, den Säckler Herrn Johann Georg Hutzele: *"Die Hälfte an zwey Behausungen, einen Keller unter seinem Haus, nebst übriger Gerechtigkeit, oben in der Statt, neben Herrn Georg Bentzen und Herrn Georg Dietrich ... Drey an sechs*



Besigheimer Häuserbuch

Ruthen Kuchengarten hinter dem Haus, neben Herrn Apothekers Garten, und Samuel Martins Behausung ...".

- 1763 Das Haus im Bereich Vorstadt 36 wird jeweils zur Hälfte verkauft an Leonhard Michael Aichinger und Georg Heinrich Rupprecht.
- 1765 Umbau: Nach dem Gerichtsprotokoll vom 2. September hat der Zimmermann Aichinger für sich eine "besondere Wohnung" eingerichtet.
- 1774 Aichinger kauft die Hälfte von Rupprecht hinzu.
- 1778 Aichinger verkauft die Hälfte an den Weingärtner Christoph Pfeiffer.
- 1780 Aichinger verkauft die andere Hälfte an den Metzger Balthas Herdtle.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. Unter der Kirch. Nr. 125 - Ein Haus, und Keller, unter dem oberen Brönnlen, neben Nr. 113 und der Scheuer Nr. 126A an der Straß".*
- 1809 Herdtles Hälfte wird verkauft an Jacob Friedrich Schlatterer.
- 1810 Schlatterers Hälfte wird ausgelöst von alt Christoph Pfeiffer, der seit 1778 schon die Hälfte besitzt.
- 1811 Pfeiffer verkauft die Hälfte an jung Tobias Maier.
- 1813 Pfeiffer wird der Anteil des Maier wieder zum Teil zugeschrieben.
- 1838 Pfeiffers Anteil wird von den Erben verkauft an den Glaser Conrad Friedrich Mack.
- 1845 Tobias Maier verkauft die Hälfte seines Anteils an den Sohn, den Schuster Christian Friedrich Maier.
- 1850 Schuster Maier erbt den restlichen Anteil des Vaters hinzu.
- 1859 Conrad Friedrich Mack verkauft die Hälfte seines Anteils an den Sohn, den Glaser Gottlob Mack.
- 1861 Der Anteil des Conrad Friedrich Mack wird verkauft an den Zimmermann Fröhlich.
- 1864 Der Anteil des Gottlob Mack wird verkauft an den Weingärtner alt Gottlieb Bronner.
- 1883 Der Anteil des Schusters Maier wird vererbt an die Witwe Karoline geborene Merkle.



Besigheimer Häuserbuch

- 1895 Gottlieb Bronner vererbt seinen Anteil an den Sohn, den Weingärtner Christian Bronner. Beschreibung im Güterbuch: *"Nr. 125 - Ein zweistöckiges Wohnhaus (1 a 17 qm) mit gewölbtem Keller, Hof (50 qm), oben in der Stadt beim oberen Brönnele, neben Nr. 113 und Metzger Raiser"*.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.